

WÄDENSWILER  
SCHULZEITUNG  
NR. 01/2019

# ECHO

INFORMATIONEN DER PRIMAR- UND OBERSTUFENSCHULE WÄDENSWIL



BÜCHERWELTEN

SCHULWELTEN

SCHULE IN DER WELT

## Inhalt

### ECHO Oberstufenschule

OSW-Kulturtag	3
Teambildung im Kurz-Klassenlager	7
Projektwoche «Wädenswilig?» der Lernlandschaft ELFuhr	8
Theaterprojekt der Klasse A3e	11
Tschalps da las Alps – die Dritte	13
Schlittelpausch der Lernland- schaft ELFuhr vom 17. Januar 2019	14
Schülerinnen und Schüler vermissen die Wädenswiler Eisbahn	15
Abendessen auf dem St. Jost	16
Neues aus der Mediothek	18

### ECHO EXTERN – PSW&OSW

Musikschule	19
Stadtbibliothek	20
Kamishibai	21

### ECHO Primarschule

Herzlich willkommen!	22
Unser Schulhaus in Schönenberg	23
Die Schule Hütten	25
Literarische Begegnung mit Franz Hohler	27
Reise durch den Zoo – Fein- und Grafomotorik im Kindergarten	28
TAGNÈ – Partnerschule der Schuleinheit Glärnisch	30
Warum im Eidmatt immer wieder ein Rentier gesichtet wurde	34

### Wissenswertes

Adressen	35
Ferienplan	36

## Vorwort



### Liebe Leserinnen Liebe Leser

Die heutige Schule ist bunt und vielfältig!

So freut es mich sehr, dass Sie in dieser neuesten ECHO-Ausgabe Informationen über künstlerische Kulturtag, gemeinschaftsfördernde Klassenlager, (über)fordernde Theaterprojekte, mystische Projektwochen, kreative Lesewochen, klassendurchmischte Schlittelwettbewerbe, kräftezehrende Alpenüberquerungen und vieles mehr erhalten. Ausserdem werfen wir einen Blick auf einen andern Kontinent und bekommen Einblick in die kleine Partnerschule der Schuleinheit Glärnisch in Mali.

Auch der neue Lehrplan 21 ist vielfältig: So wird auf der Kindergarten- und Primarstufe der Fachbereich NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) eingeführt, auf der Sekun-

darstufe der Bereich RZG (Räume, Zeiten, Gesellschaften), welcher Kompetenzen in Geografie und Geschichte umfasst. Der Fachbereich Gestalten ist unterteilt in BG (Bildnerisches Gestalten) und TTG (Textiles und Technisches Gestalten). Auf allen Volksschulstufen wird neu MI-Unterricht (Medien und Informatik) eingeführt. Und die Lektorentafel der Sekundarstufe wird ab Schuljahr 2019/20 eine eigene Lektion für BO (Berufliche Orientierung) beinhalten.

Die breiten erworbenen Kompetenzen sollen es allen Jugendlichen ermöglichen, eine Anschlusslösung an die Schule zu finden, die ihren Fähigkeiten und Neigungen entspricht.

Die Auswahl an Anschlusslösungen ist riesig: Die am 9. Februar 2019 im Schulhaus Rotweg durchgeführte Berufsmesse der Oberstufenschulen Wädenswil und Richterswil hat den Besucherinnen und Besuchern wiederum eindrücklich vor Augen geführt, wie vielfältig die heutige Berufswelt ist. Rund 100 junge Lernende haben ihre Lehrberufe von A bis Z vorgestellt. Die Palette reichte von Abdichter/-in über ICT-Fachmann/-frau und Obstfachmann/-frau bis hin zu Zimmermann/Zimmerin.

Die Oberstufenschulen danken den teilnehmenden Betrieben herzlich für ihr Engagement zu Gunsten der Jugendlichen.

Ich wünsche Ihnen eine abwechslungsreiche Lektüre!

*Herzlich,  
Verena Dressler  
Präsidentin Oberstufe Wädenswil*

## Impressum

**Herausgeber** Primar- und Oberstufenschule Wädenswil **Redaktion** Marianne Biner, Michaela Humm **Layout** Tollkirsch AG, Winterthur **Kontaktadresse OSW** Marianne Biner (marianne.biner@oswaedenswil.ch) **Kontaktadresse PSW** Michaela Humm (mihumm@hispeed.ch) **Redaktionsschluss für die nächste Nummer** Freitag, 17. Mai 2019

## OSW-Kulturtage

Was haben Urban Art, die Milchmanufaktur Einsiedeln und Schweizer Jugendfilm gemeinsam? – Erlebnisse der Schülerinnen und Schüler an den OSW-Kulturtagen!

In ganz verschiedenen Workshops durften sich die Jugendlichen an den Kulturtagen engagieren. Nachfolgend finden Sie dazu einige Rückmeldungen und Eindrücke der Schülerinnen und Schüler:

### Urban Art und Breakdance

Als alle Schülerinnen und Schüler eingetroffen waren, stellten sich zwei professionelle Rapper vor. Wir versuchten Reime zu machen, was nicht ganz einfach war. Mit der Hilfe der Rapper konnten wir unseren eigenen Rap schreiben. Anschliessend mussten wir noch die richtige Betonung finden und anstreichen. Dadurch konnten wir das Rappen besser üben. Am Schluss trug jeder von

uns seinen eigenen Rap vor. Zum Abschluss führten uns die zwei Rapper noch eine eigene Improvisation vor. Es war voll cool.

Am Nachmittag stand Breakdance auf dem Programm, angeleitet durch zwei Breakdance Profis. In einem ersten Teil erlernten wir Basic-Schritte und -Übungen. Auch wenn Breakdance zum Teil so aussieht, als würde man über den Boden schweben, sind schon die einfachsten Schritte sehr anstrengend. Der zweite Teil drehte sich dann um die geheimen Tricks von optischen Täuschungen und Pantomimen. Manche Täuschungen sehen schwieriger aus als sie sind, denn mit ein paar kleinen Bewegungen wirkt alles anders.

### Aus Altglas wird Trinkglas – ein Besuch im Gewerbemuseum Winterthur

Nachdem wir uns um 7.40 Uhr am Bahnhof besammelt hatten, reisten wir nach Winterthur ins Gewerbemuseum. Dort bekamen wir im Atelier eine Einführung, was wir aus unseren mitgebrachten Flaschen machen



könnten. Danach wurden wir in zwei Gruppen geteilt. Die eine Hälfte arbeitete am Glas, die andere bekam Aufträge im Materiallager des Museums.

Als alle mit dem «Neuglas» fertig waren, schauten wir noch verschiedene Produkte aus Glas an. Das eine oder andere war uns noch nicht als Glas bekannt: Wir wussten z.B. nicht, dass Engelshaar oder Porzellan glasuren aus Glas sind.

Am Nachmittag bekamen wir eine Führung durch die Freizeitanlage in Wädenswil. Wir erhielten Einblick in verschiedene Ateliers und stellten fest, dass es auch hier eine Sandstrahlanlage für Glas hat.

### Spiel unter Feinden – eine theatralische Umsetzung im Fussballmuseum

Das Eintauchen in die Welt des Fussballs kombiniert mit Geschehnissen rund um den Ersten Weltkrieg war interessant.



Die Musik im FIFA Museum war sehr spannend, und auch die Spiele am Schluss. Besonders interessant waren die Informationen zu den Auswirkungen des Fussballs. Fussball ist weltweit sehr wichtig. Es war spannend, den FIFA-Pokal zu sehen sowie weitere alte Gegenstände, die zum Fussball gehören.

### Chor für Schlechtgelaunte

Als erstes haben wir uns eingesungen und das Lied «Breakfast in America» einstudiert. Danach hat uns die Leiterin erklärt, was ein Beschwerdenchor überhaupt ist und worauf wir achten müssen. In einem Beschwerdenchor besingt man die aktuellen Probleme oder Sorgen, die man hat. Später hat jeder Jugendliche seine Beschwerden auf einen Zettel aufgeschrieben. Da kamen sehr viele verschiedene Sachen zusammen, woran man sieht, dass nicht jeder ein einfaches Leben führt. Nach dem Zusammentragen haben wir in Zweierteams versucht, die Beschwerden in Reime umzuwandeln. Es sind einige gute Texte herausgekommen, aus welchen wir dann ein Lied zusammengesetzt haben.

Hier einige Auszüge:

*Gsesch du viele Liechtli Schatz?  
Ah wart, du bisch ja nur mini Chatz  
Kuschle chani nur mit dir,  
aber bisch halt au nur es Tier.*

*Mir händ dihei kei Schoggi,  
aber genau das wotti.*



### Game Design: ein Computergame selber entwickeln

Es war interessant zu erfahren, wie man ein Game design, weshalb ich mir auch direkt die App heruntergeladen habe. Mein Game hiess Troubleshooter. In diesem Game ging es darum, wie man dem Gegner entkommt. Die Schwierigkeit dabei ist, dass die Gegner sehr schnell sind und man Mühe hat, dem Charakter zu entkommen. Insgesamt sind es sechs Gegner in Form von roten Würfeln. Man selbst ist ein pinker Würfel.

### Schweizer Jugendfilm, Entwicklung eines Kurzfilms

Es war sehr spannend, für die Schweizer Jugendfilmtage einmal einen Film von Grund auf zu planen. Wir haben dabei viel über das Filmen gelernt, und es hat viel Spass bereitet, die Kamera zu führen, gemeinsam die Szenen zu besprechen und die Locations auszuwählen. Am liebsten hätte ich an dem Filmprojekt noch weiter gemacht. Gerne würde ich wieder so ein Projekt machen. Sehr interessant ist auch das Schneiden und das Vertonen des Filmmaterials am

Computer, womit wir uns jetzt noch eine Zeit lang beschäftigen werden.

### Fotomuseum Winterthur

Wir trafen uns am Donnerstagmorgen um 8:00 Uhr am Bahnhof in Au. Danach gingen wir alle mit der S8 nach Winterthur. In Winterthur war es kälter als bei uns. Dort fuhren wir mit dem Bus zum Fotomuseum. Als wir im Museum ankamen, haben wir bemerkt, dass wir zu früh da waren, doch wir wurden später herzlich willkommen geheißen.

Wir haben eine Führung durch das Fotomuseum erwartet, doch wurden wir diesbezüglich enttäuscht. Wir bekamen die erste Aufgabe: Wir mussten eine kleine Präsentation vorbereiten über Bilder, die wir gar nicht richtig kannten. Obwohl wir keine richtige Lust darauf hatten, haben wir es trotzdem gemacht. Als wir mit den Präsentationen fertig waren, erwartete uns eine nächste Aufgabe. Die Frau vom Museum war nicht so freundlich zu uns. Bei der nächsten Aufgabe ging es darum, ein Bild mit drei Bällen nachzustellen. Das hat sehr viel Spass gemacht. Als wir fertig waren, bekamen wir ein Poster vom 25-jährigen Jubiläum des Fotomuseums Winterthur.

Danach gingen wir wieder in die Stadt und durften zwei Stunden lang Winterthur erkunden. Das war sehr lustig, da wir nicht so oft in Winterthur sind. Die Zugfahrt war sehr unterhaltsam.

Wir mussten zum Schluss Rückmeldeblätter ausfüllen, wie wir den Kulturtag erlebt haben. Der Tag allgemein war sehr interessant und abwechslungsreich, wir würden den Kulturtag gerne beibehalten.

*Leonita und Vanessa von der Klasse A3e*

### Milchmanufaktur und Kloster Einsiedeln

Es war sehr gut. In der Milchmanufaktur hatten wir eine interessante Führung. Der Milchshake, das Jogurt und der Käse schmeckten sehr, sehr gut. Der Fotowettbewerb war



spannend, aber ein bisschen schwierig. Es war sehr kalt und Fatih und Karmend haben einen Baby-Schneemann gebaut. Am Schluss besuchten wir die Klosterkirche, und wir sahen einen Dia-Vortrag zum Leben der Mönche im Kloster.

*Abdullah Zahir und Karmend Suleiman*

### Opernhaus Zürich

Am Kulturtag war unsere Gruppe im Opernhaus Zürich. Wir trafen uns um 9 Uhr am Bahnhof Wädenswil bei der Bäckerei Brändli und fuhren dann gemeinsam nach Zürich. Zuerst waren wir in der Nähe des Escher-Wyss-Platzes bei der Probebühne, wo alle Proben stattfinden und Kulissen gebaut werden etc. Das war sehr spannend. Der Mann hat uns viel über die Geschichte des Opernhauses erzählt.



Am Nachmittag fahren wir dann alle zusammen zum Opernhaus beim Sechseläutenplatz. Dort hat uns Herr Lämmli u.a. den Kostümfundus, der uns sehr interessiert hat, gezeigt. Die Tapezierer-Werkstatt durften wir auch anschauen.

Es war ein toller und spannender Tag im Opernhaus.

*Indira und Matea*

### Programmieren

Ich habe diesen Grundkurs Python mit Praxis bei Frau Beyeler und Herrn Meier besucht. Es hat mir sehr viel Spass gemacht, weil mich dieses Thema interessiert und weil Herr Meier den Kurs auch sehr gut geleitet hat. Ich finde, man hat vieles mitnehmen können, was ich auch in Zukunft brauchen werde, da ich eine Lehre als Applikationsentwickler absolvieren werde. Vor allem am Nachmittag hat es mir Spass gemacht, da wir so kleine Lichter programmiert haben: Das Schwierige daran war, herauszufinden, wie man das Programm schreiben musste, so dass das Licht mal heller und mal weniger hell wurde.

Der Kurs ist sehr empfehlenswert, da er mir sehr viel gebracht hat und man vieles dazu lernen konnte.

*Alessandro Pisani*

### «Play and Sing»

Als erstes erklärte uns Frau Stocker, wie Akkorde aufgebaut sind, wie viele verschiedene Arten von Akkorden es gibt und wie man sie auf dem Klavier spielen kann. Dann hatten wir die Möglichkeit, das Gelernte am Keyboard oder am Flügel auszuprobieren. Später konnte jeder Schüler und jede Schülerin von einer Liederliste ein Lied auswählen, um dann das gewünschte Lied spielen zu lernen.

Als wir uns mit den Akkorden und unserem gewählten Lied schon etwas sicher fühlten, konnte immer ein/e Schüler/Schülerin die Kolleginnen und Kollegen auf dem Flügel begleiten.

Es hat grossen Spass gemacht, mit allen zusammen zu spielen und zu singen.

*Ibrahimi Edona*

## Teambildung im Kurz-Klassenlager

### Die B1a und die B1b auf gemeinsamen Pfaden in Obersaxen.

#### Anstrengende Anreise

Am Morgen früh, um genau zu sein um 7.15 Uhr, mussten sich die B1a von Herrn Hartmann und die B1b von Frau Berchtold und Herrn Zwahlen am Bahnhof Wädenswil treffen. Zwei Knaben haben es nicht geschafft. Das war schade, aber sie sind dann trotzdem zusammen mit Frau Berchtold zur gleichen Zeit in Obersaxen angekommen wie wir. Leider mussten wir dann den Koffer ca. 30 Minuten den Berg ins Wädenswilerhaus in Miraniga raufschleppen...

#### Teambildung als Hauptziel

Das Kurz-Klassenlager war ein schönes Erlebnis, auch wenn es sehr kalt dort oben war. Dank diesem Lager sind wir uns alle nähergekommen: Neben viel Sport haben wir

Spiele gemacht, wo wir alle zusammenarbeiten und ein Team sein und uns vertrauen mussten. Das war das Wichtigste. Nach den Teamwork-Spielen haben wir uns voll gut verstanden, vorher waren wir einfach nur die B1a, jetzt sind wir schlicht und einfach die beste Klasse.

Am Dienstag haben wir dann wieder so Teambildungs-Spiele, dieses Mal mit dem Schulsozialarbeiter Herrn Süess und der Praktikantin Frau Miserini, gemacht. Die andere Klasse bestritt einen Foto-OL im Meierhof. Wir haben unter anderem ein Knotenspiel gemacht, bei dem wir einen Achterknoten machen mussten, ohne das Seil los zu lassen. Man sah, dass wir eine gute Klasse sind, weil wir aufeinander gehört und rasch eine Lösung gefunden haben. Herr Hartmann war beeindruckt und stolz auf uns.

Die Hauseltern, Herr und Frau Schneider, haben jeden Tag lecker für uns gekocht. Am Dienstagabend haben wir dann ein Turnier gemacht, mit «Töggele» und Tischtennis spielen. Baran und ich haben beim OL gewonnen und dafür einen Preis gekriegt.

#### Geschafft!

Am letzten Tag mussten wir schon um 6.30 Uhr aufstehen, damit wir es nach dem Putzen rechtzeitig auf den Bus schafften.

Schlussendlich sind wir zufrieden und etwas müde mit dem Zug in Wädenswil angekommen.

*Alianet Vono, B1a*



## Projektwoche «Wädenswilig?» der Lernlandschaft ELFuhr

Im Rahmen der Leseweche an der OSW vom 19. bis zum 23. November 2019 setzten sich die beiden Klassen B2d und A1b der Lernlandschaft ELFuhr eine Woche lang mit Besonderheiten und Eigenheiten in und um Wädenswil auseinander. Dabei erfuhren sie Mystisches, Erstaunliches und Überraschendes über unsere Stadt Wädenswil und Umgebung.

Ziel der verschiedenen Projekte war es, dass unsere Jugendlichen ihren eigenen Wohnort auf eine neue Art und Weise kennenlernen – so langweilig, wie die Jugendlichen Wädenswil jeweils schildern und der Titel der Projektwoche als Frage in den Raum stellt, ist die Stadt nicht. Die Schülerinnen und Schüler wurden ermuntert, ihre alltägliche Umgebung mit offenen und wachen Augen wahrzunehmen und im vertrauten Umfeld immer wieder Neues zu entdecken.

Im Sinne von «Grabe, wo du stehst» tauchten die Jugendlichen in alters- und stufendurchmischten Lerngruppen in eine erlebnisreiche Woche ein. Neben den sozialen Kompetenzen, welche in einer solchen Woche gefördert werden, war der Lernzuwachs zu den Inhalten dieser Projekttage, die im Folgenden vorgestellt werden, einmal mehr so erfreulich wie erstaunlich.

### Sagen und Legenden rund um Wädenswil

Anhand der wohl berühmtesten Sage der Schweiz über die Teufelsbrücke am Gotthardpass lernten die Jugendlichen die Textsorte «Sage» kennen und vertieften sich in ihren Lerngruppen in verschiedenste Sagen und Legenden aus Wädenswil, Hütten und Schönenberg. Die unheimlichen, ja fast mystischen Erzählungen aus den Wohnorten der Jugendlichen selbst faszinierten und regten die Schülerinnen und Schüler dazu an, selbst sagenähnliche Geschichten



über Wädenswil zu erfinden und niederzuschreiben. Hier einige dazu entstandene Textbeispiele:

#### Der grausame Weiher

*Der Bachgadenweiher lag in Wädenswil an einem verwunschenen Ort. Um den Weiher herum gab es viele Bäume und eine kleine Lichtung mit einer Wiese. Bei den Stellen, an welchen der Weiher aufhörte, hatte sich Moos gebildet. Es gab ein altes Sprungbrett, welches jedoch nicht mehr so stabil aussah. Es hatte schon viele kleine Risse im Holz und auch dort hatte sich Moos gebildet. Kein einziges Fischlein oder Fröschlein fand man im Weiher. Es gab kein Leben im Weiher. In der Stadt Wädenswil erzählte man, dass man nie auch nur in die Nähe des Weihers gehen sollte. Doch ein kleiner Junge wollte mehr über den Weiher erfahren. Er machte sich auf den Weg zum Weiher. Er packte ein Zelt, sein Pyjama, seine Zahnbürste und et-*

*was zum Essen und Trinken ein. Als er sein Zelt aufgebaut hatte, setzte er sich an den Weiher. Er wurde müde und ging ins Zelt schlafen. Um Mitternacht hörte er plötzlich seltsame Geräusche. Er ging vorsichtig aus dem Zelt, um nachzusehen, was es sein könnte. Er merkte, dass die Geräusche aus dem Wasser kamen und ging näher hin. Plötzlich kam etwas aus der Tiefe und zog ihn ins Wasser.*

*Der Junge wurde nie wiedergefunden, obwohl es im Wasser keinen Abfluss gab. Von da an ging nie wieder jemand zum Weiher. Es wurde nie herausgefunden, wohin der Junge verschwunden ist.*

Autorin: Esmeralda Moya

#### Der Fremde

*Eines Abends wütete ein grosses Gewitter und liess einen Baum in zwei Stümpfe zer-*

brechen. Als dies die Bewohner des kleinen Dorfes sahen, wurden sie traurig und überlegten, was sich tun liesse. Nach einiger Zeit kam ein Fremder ins Dorf und verkündete, dass er helfen könne und es einen Weg gäbe, den verletzten Baum zu retten. Das Dorf hatte Angst vor übernatürlichen Dingen und so beschlossen sie, den Fremden auf der Stelle zu verbrennen. So geschah es. Der Fremde wurde auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Der aber schrie vor Zorn, dass sein Tod Verderben im Dorf bringen würde. Und so geschah es. Ab dem Todestag des Fremden zog jeden Monat ein Gewitter auf und spaltete einen Baum des Dorfes entzwei.

Autorin: Magdalena Fuchs

### Besuch des Wädenswiler Familienunternehmens «Erzinger Bürsten»

Die Firma Erzinger Bürsten gehört zu den wenigen Wädenswiler Familienunternehmen, welche ihren Standort in Wädenswil über Jahrzehnte beibehalten und nach wie vor eine erfolgreiche Geschäftsbilanz zu verzeichnen haben. Dank der Initiative und dem Engagement von Frau Luzia Schuler durften die beiden Klassen von Frau und Herrn Wildberger eine Führung in der Firma «Erzinger Bürsten» geniessen. Die Geschäftsleitung zeigte sich sehr offen und wohlwollend, ihr Handwerk der Bürstenherstellung zu zeigen und zu erklären. Die Herren Erzinger Senior und Junior nahmen sich für die Schülerinnen und Schüler sehr viel Zeit, und die Jugendlichen erhielten einen faszinierenden Einblick in das Handwerk der Bürstenherstellung. Sie waren erstaunt und überrascht, in welchen unterschiedlichsten Bereichen Spezialanfertigungen von Bürsten gebraucht werden. Die Kundschaft, welche die Firma Erzinger bedient, reicht von der Pharmaindustrie zur Skibelagsbehandlung bis hin zur Zuckertütenfabrikation. Die Firma überlebt vor allem mit Spezialanfertigungen. Erstaunt hat auch die Vielfalt an Rohmaterialien, welche zur Bürstenherstellung verwendet werden. In der Produktionshalle kamen die Jugendlichen in Kontakt mit den Mitarbeitenden der

Firma und durften ihnen in ihrer tagtäglichen Arbeit über die Schulter schauen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal für den wirklich herzlichen Empfang unserer Schulklassen und für die Zeit, welche sich die Familie Erzinger und ihre Mitarbeitenden für uns genommen haben. Das ist nicht selbstverständlich.



### Wädenswil früher und heute

Zu Beginn der Woche wählten die Jugendlichen in ihrer altersdurchmischten Lerngruppe aus 180 schwarz-Weiss Aufnahmen aus dem 19. Jahrhundert diejenigen drei Foto-Aufnahmen aus, welche sie faszinierten und inspirierten. Es entstanden dabei angeregte und lehrreiche Diskussionen über die tatsächlichen Standorte dieser Aufnahmen von Alt-Wädenswil und darüber, ob die jeweiligen Gebäude heute überhaupt noch stehen. Am Donnerstagnachmittag dann schwärmten die einzelnen Gruppen auf der Suche nach dem tatsächlichen Standort ihrer ausgewählten Fotografien in Wädenswil aus mit dem Auftrag, vom exakt gleichen Standort aus ein

heutiges Foto zu schiessen. Die Jugendlichen waren erstaunt, wieviel sich geändert hat und hielten ihre Erkenntnisse fotodokumentarisch auf Plakaten fest. Die Ausstellung «Wädenswil früher-heute» war in der Pausenhalle des Schulhauses Fuhr noch eine Weile nach der Projektwoche zu bestaunen.

### Mysteriöses aus der Umgebung von Wädenswil

Am Mittwochmorgen machte sich die gesamte Lernlandschaft ELFuhr zu Fuss auf den Weg in Richtung Horgen und lernte dabei viele sagenumwobene Geschichten und Legenden, die faszinierten, ja fast unheimlich anmuteten, kennen. Herr Wildberger gab auf der Strecke von der Halbinsel Au bis zum Bahnhof Horgen geschehene Begebenheiten zum Besten. Die Geschichte von Dr. Fanny Moser, Tauch- und Fährunfällen bis hin zu dem unerklärlichen Klopfen im Bergwerk Käpfnach bildeten den ersten Teil. Dann bekamen alle einen warmen Punsch bei der Fähre und zogen frisch gestärkt los. Sichtbare «Geisterspuren» am Seeweg, der Bahnhof Horgen, der am 22. September 1875 innerhalb von drei Stunden im Zürichsee versank, sowie die unerklärlichen Vorfälle im Villa-Stünzi-Park und die alle fünf Jahre wiederkehrenden Unfälle beim Bahnübergang Sust folgten dem ersten Teil der Geschichte und sorgten für Staunen.

### Auf der Jagd nach Skulpturen in Wädenswil

Am Dienstagnachmittag zogen die Schülerinnen und Schüler los, auf der Suche nach Skulpturen. Viele stehen in Wädenswil, werden aber von den Jungen kaum wahrgenommen.

Für einmal durften die Jugendlichen ihre Handys aktiv für den Schulunterricht gebrauchen, und sie absolvierten hochmotiviert den «Wädenswiler-Skulpturen-OL». Die Objekte waren auf dem ganzen Stadtgebiet verteilt. Hatte eine Gruppe ein Objekt gefunden, schickte sie ein «Selfie» der



Gruppe vor der Skulptur und bekam dann schon das nächste zu suchende Objekt in Bildform. Die schnellste Gruppe fand so in 90 Minuten 19 Skulpturen zwischen UMO und Walfisch. Wieder im Schulhaus zurück tauchten die Lerngruppen mit viel Eifer in die Recherche zu einer ausgewählten Skulptur ein mit dem Ziel, ein Plakat mit historischen Informationen zu einer ausgewählten Skulptur von Wädenswil zu erstellen. Alle Beteiligten erlebten, wie hartnäckig und zeitraubend eine gute Recherchearbeit sein kann. Es wurden Infotexte gelesen, Telefonate mit Fachperso-

nen geführt, 3-dimensionale Modelle der Skulpturen hergestellt, diskutiert, gezeichnet und geforscht.

Am letzten Tag dieser intensiven Woche konnten die Jugendlichen ihr Spurenheft, in welchem sie alle Ergebnisse und Lernnotizen dieser Tage festhalten konnten, fertigstellen und ergänzen, wie auch ihre Plakate vervollständigen und zu einer Ausstellung zusammenstellen. Mit dem in Zürich gedrehten Film «Leo Sonnyboy» und selbstgemachtem Popcorn wurde diese Projektwoche abgerundet.

Gerne erwähnen wir an dieser Stelle die grosse Motivation und den Arbeitseinsatz der Jugendlichen. Auch möchten wir uns bei Frau Luzia Schuler, Herrn Lukas Benz und Herrn Martin Ackermann, welche alle zum Gelingen dieser Woche beigetragen haben, herzlich bedanken. Und ohne die grosse Flexibilität der Turnlehrpersonen, die sogar Turnlektionen zusammengelegt haben, hätte die adL-Woche in dieser Form auch nicht stattfinden können.

*Karin und Christoph Wildberger*

## Theaterprojekt der Klasse A3e

An einem Dienstag Ende Januar sitzen die Schülerinnen und Schüler der Klasse A3e in einem Probebühnenraum und hören bzw. schauen gebannt zu, was ihre Klassenkollegen auf die Leinwand bzw. auf die Bühne gebracht haben.

### Staunen über die Präsentationen der Jugendlichen

Da wären ein düsterer, krimiähnlicher Kurzfilm, dessen Protagonisten, von Wissenschaftlern erzeugte Künstliche Intelligenzen, aus einem Labor zu fliehen versuchen. Des Weiteren ein Erklärfilm im youtube-Stil zur Frage «Ist der Mensch von Natur aus böse?», ein Fotoroman über die Erweiterung menschlicher Möglichkeiten durch Technologie, ein Radiobeitrag aus der Rubrik «Wissenschaft und Forschung» sowie eine Power Point Präsentation über das aufregende Leben der Autorin Mary Shelley. Im Publikum sitzen der Schauspieler Edmund Telgenkämper sowie Katrin Sauter, Theaterpädagogin im Jungen

Schauspielhaus. Sie stellen kritische Fragen und sind vor allem erstaunt darüber, was die Jugendlichen hier präsentieren.

### Angebot «First Class» des Jungen Schauspielhauses Zürich

Aber vielleicht erstmal von vorn: Angefangen hat alles im Herbst vergangenen Jahres. Ich lese vom Angebot «First Class» des Jungen Schauspielhauses Zürich. Das ist ein Programm, das es Schulklassen ermöglicht, ganz nah an der Produktion und Inszenierung eines Theaterstückes dabei zu sein und auf verschiedenen Wegen Zugang zum Stoff zu erhalten. Ich melde die Klasse an für das Stück «Frankenstein», und wir starten in der Leseweche mit der literarischen Vorlage von Mary Shelley, was uns so einiges an Ausdauer abverlangt, ist doch



die Sprache trotz Neuübersetzung für die Jugendlichen teilweise recht altmodisch, und mit seitenlangen Naturbeschreibungen der Schweizer Bergwelt kann nicht jeder etwas anfangen.

### Intensive Einarbeitung in die Themen

Mit einem ersten Workshop, den die Theaterpädagogin Katrin Sauter leitet, werden wir sensibilisiert für die Vielzahl an Themen, die in dieser Geschichte stecken - von künstlicher Intelligenz über Forschungen im Transhumanismus bis hin zu sehr philosophischen und ethischen Fragestellungen. Fortan arbeitet die Klasse in Gruppen an verschiedenen Themen, liest teilweise schwer verständliche Fachtexte, schaut Dokus, Filme und diskutiert über den Inhalt.

### An der Premiere

Erste Ideen für eine Präsentation werden dann konkreter bei einem Besuch hinter den Kulissen des Schauspielhauses. Wir bekommen einen Einblick in die Komplexität der Produktion und die Bandbreite an Berufen und Handwerkskünsten, die hinter einer Inszenierung stecken. Beim Gespräch mit Schauspielern und dem Dramaturgen erfahren wir Spannendes zur Entstehungsgeschichte des Stückes in Zürich und zur Arbeit des Schauspielers. Am 10. Januar sind





wir dann auch noch zur Premiere eingeladen und genießen freien Eintritt auf ziemlich guten Plätzen. Dass wir uns vorher so intensiv mit dem Thema auseinandersetzen konnten, erweist sich jetzt als Glücksfall. Die sehr anspruchsvolle und komplexe Erzählweise der futuristischen Interpretation des Frankensteinstoffes von Dietmar Dath überfordert nicht nur die Jugendlichen. Gut, haben wir uns schon vorher ein Fundament geschaffen.

#### Selbst auf der Bühne

Zwei Wochen später stehen dann die Schülerinnen und Schüler selbst auf der Bühne im Schauspielhaus und zeigen ihre Produkte, ihre Essenz aus mehr als zwei Monaten Be-

schäftigung mit Mary Shelley, dem Frankenstein-Thema, Digitalisierung, künstlicher Intelligenz, Wissenschaft und Moral. Verblüfft stellen wir fest, dass sich viele Ideen, Sujets und Symbole des Stoffes und Stückes nun in den Darbietungsformen der Gruppenarbeiten wiederfinden. Beim abschliessenden Gespräch über die Inszenierung werden Fragen gestellt sowie Feedback und Kritik an die Theaterleute gerichtet.

#### Fazit: Überfordernd aber lohnenswert

Zurück im Schulhaus finden die meisten, dass das Theaterstück zwar sehr herausfordernd, wenn nicht sogar überfordernd war, die Ar-

beit am und für das Produkt allerdings sehr lohnenswert, spannend und aussergewöhnlich. Eine Schülerin meint, es habe einige so richtig poetische Sätze im Stück gegeben, die sie zum Nachdenken gebracht haben. Was will man als Theatermacher mehr?

Herzlichen Dank an das Junge Schauspielhaus und an Katrin Sauter für die sehr inspirierende und bemerkenswerte Arbeit.

*Mandy Knopf, Klassenlehrerin*

## Tschalps da las Alps – die Dritte

Über 110 Leistungskilometer, insgesamt mehr als 3800 Meter Steigung, fünf Tage mit dem Rucksack und zu Fuss in den Bergen unterwegs – dieser grossen Herausforderung haben sich 16 Jugendliche der OSW in den Sommerferien freiwillig gestellt. Alle haben es geschafft, haben wunden Füßen und schmerzenden Knien getrotzt. Und sie haben dabei sehr viel für ihr ganzes Leben erlebt und gelernt.

### Beeindruckende Leistung

Innert fünf Tagen bewältigten die Jugendlichen mit ihren Leitern und ihrer Leiterin fünf herausfordernde Etappen. Die Expedition begann am ersten Tag um 6.00 Uhr am Bahnhof in Wädenswil. Mit dem Zug gelangten sie zum Startort. Die erste Etappe führte von Flums bis zur Spitzmeilenhütte, die zweite von der Spitzmeilenhütte über die Fansfurggla bis zur Alp Siez, die dritte und gleichzeitig die Königsetappe von der Alp Siez über den Heubützlipass bis zur Sardonahütte, die vierte via St. Martin am Gigerwaldsee und Kunkelsspass bis zur Ringelspitzhütte und schliesslich erreichten sie auf dem fünften Teilstück Reichenau Tamins, von wo sie via Chur wieder nach Wädenswil zurückkehrten. 112 Leistungskilometer, 29 Stunden reine Wanderzeit und eine Höhendifferenz von 3800 Metern bergauf und 3900 Metern bergab sind die beeindruckenden Zahlen.

### Und noch viel mehr

Dahinter steckt aber noch viel, viel mehr: Belastungen bis hin zur Leistungsgrenze, Teamgeist, Glücksgefühle am Ende der Strapazen, Emotionen, Freundschaften, Naturerlebnisse, Genussmomente, Stolz auf die erbrachte Leistung, tolle Landschaften, wunderbare Ein- und Aussichten, eindrückliche Natur, spannende Diskussionen und die Erfahrung eines einmaligen Gemeinschafts- und Naturerlebnisses werden allen Teilnehmenden in unvergesslicher Erinnerung bleiben.



### «Wahnsinnsgruppe»

Das findet auch das Leitungsteam, bestehend aus Fabian Baumgartner, Tina Tomasko und David Huber, welche den 16 Teilnehmenden ein grosses Kompliment machen.

Wir sind unheimlich stolz auf die Leistung der diesjährigen Gruppe. Es war die bisher anstrengendste Alpenüberquerung. In Zukunft müssen wir wieder etwas runterkommen mit der Anzahl Kilometer und der Anzahl Höhenmeter, das machbare Maximum haben wir erreicht. Die Gruppe hat unheimlich gut funktioniert und alle gingen immer weiter. Ans Aufgeben hat niemand laut gedacht, für sich im Stillen hat aber bestimmt jeder einmal vor sich

hin geflücht. Am Ende des Tages überwog aber stets nur eines: Der riesige Stolz auf die erbrachte Leistung. Wenn weit hinten die Hütte erkennbar ist, das Tagesziel in greifbarer Nähe, sind das Erfahrungen, die fürs ganze Leben etwas bringen. Der soziale Zusammenhalt und das stetige Weitermachen der Gruppe haben uns schwer beeindruckt, und dafür möchten wir uns von Herzen bei euch bedanken. Ihr wart eine Wahnsinnsgruppe! Team UNKAPUTTBAR! Wir freuen uns bereits jetzt auf die nächste Runde «Tschalps da las Alps» im Sommer 2019. Die Ausschreibung läuft. Einige wenige Plätze sind noch zu vergeben.

*Tina Tomasko*

## Schlittelplausch der Lernlandschaft ELFuhr vom 17. Januar 2019

**Wenn der Winter schon für einmal hartnäckig Einzug hält, dann will das ausgenutzt sein!**

### Es geht los

Erfreut über die willkommene Abwechslung vom lernintensiven Schulalltag standen die beiden Klassen A1b und B2d der Lernlandschaft ELFuhr, schneedicht angezogen und mit einem Schlittelgerät ausgerüstet, morgens um acht Uhr am Bahnhof Wädenswil bereit.

Die fröhlich-heitere Zugsfahrt mit der SOB endete bereits in Schindellegi, denn das Ziel war der Rossberg. Argwöhnisch trugen die Jugendlichen ihre Schlitten über den ersten Bahnübergang und hielten Ausschau nach Schnee. Schon bald wurde der Fussweg schneebedeckt, die Schlitten konnten gezogen werden und die Stimmung heiterte sich dem Wetter gleich auf.

### Muskelkraft versus Schwerkraft

Bereits beim Aufstieg gab es von einigen Jugendlichen schon erste Tests der eigenen Schlitteltechniken. Die ganz Wilden lieferten

sich ein Kräftemessen, wer wen den steilen Weg hinaufziehen konnte und wann es dann doch (die Schwerkraft lässt grüssen) wieder rückwärts den Berg hinab ging.

Eine gute Stunde Fussmarsch und einige treffsichere Schneebälle später kamen die beiden Klassen zusammen mit den Lehrpersonen K. und Ch. Wildberger bei der neuen Feuerstelle oberhalb des Restaurants Rossberg an. Das Wetter hielt sich gut und die mitgebrachte Verpflegung konnte bei einer wunderbaren Aussicht über die schneebedeckte Landschaft genossen werden. Nach der willkommenen Stärkung lieferten sich alle eine faire, aber intensive Schneeballschlacht im tiefen Schnee.

### Mit verschiedenen Techniken den Berg runter

Auf grossen Blachen wagten sich die Jugendlichen an ein klassendurchmisches Gruppenschlitteln an einer besonders steilen Stelle. Die siebenköpfige Siegergruppe fuhr einige Meter weiter als die Zweitplatzierten. Danach folgten noch Einzelvorführungen von teils extrem akrobatischen Schlittel-Techniken.

Vom Gasthaus Rossberg aus schlittelten die beiden Klassen quer über Wiesen und auf dem schnee- und eisbedeckten Fahrsträsschen nach Schindellegi hinunter. Einige genossen das hohe Tempo der Schlittenfahrt mit Herrn Wildberger an der Spitze - die kleinen Stürze sorgten für viel Heiterkeit. Andere nahmen den Abstieg mit Frau Wildberger lieber geruhsam, gemütlich und zu Fuss in Angriff und genossen die verschneite Landschaft.

### Endspurt

Mit dieser Gemütlichkeit war es aber bald vorbei, als die Lehrpersonen feststellten, dass die geplante Rückfahrt des Zuges nach Wädenswil nur noch wenige Minuten bevorstand. Mit einer rasanten Schlussfahrt und einem Sprint an den Bahnhof Schindellegi (schlittentragend...) zeigten die Jugendlichen ihre Sportlichkeit und auch ihren Sinn für Humor.

Mit hochroten Backen, zufrieden, hungrig, müde und um ein Gemeinschaftserlebnis reicher ging es zurück nach Wädenswil.

*Klasse B2d und A1b, Lernlandschaft ELFuhr*



## Schülerinnen und Schüler vermissen die Wädenswiler Eisbahn

Die im Dezember während lediglich dreier Wochen vom WäSchPa, dem Wädenswiler Schülerinnen- und Schülerparlament der beiden Oberstufenschulhäuser Fuhr und Rotweg, lancierte Unterschriftensammlung zur Unterstützung der Wädenswiler Eisbahn hat ein sehr erfreuliches Resultat ergeben.

Insbesondere auch dank enormer Unterstützung durch die Primarschülerinnen und Primarschüler haben in kurzer Zeit 2570 Personen die Petitionslisten unterzeichnet.

Die Jugendlichen wie auch die sie unterstützenden Lehrpersonen freuen sich über diesen Erfolg. Sie fordern damit die verantwortlichen Stellen in der Stadt auf, verpflichtend nicht nur für ein Jahr, sondern verbindlich für längere Zeit dem Verein Eisbahn die grösstmögliche Unterstützung, finanziell wie auch personell, zukommen zu lassen.

**«Zusammen mit dem Verein Eisbahn soll die Stadt Wädenswil für die kommenden Jahre wieder ein Eisfeld in Wädenswil ermöglichen und den nötigen Betriebsbeitrag sprechen.»**

Die Eisbahn bietet nicht nur eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und eine willkommene Abwechslung im Schulunterricht, sondern ist auch Teil eines belebten Zentrums und steigert die Attraktivität der Gemeinde. Ohne lange Reisewege können sich Jung und Alt daran erfreuen, sich auf dem Seeplatz zu treffen.

### Übergabe der Unterschriften

Im Anschluss an die gemeinsam besuchte Februar-Sitzung des Gemeinderats im Untermosen-Saal konnten die Vorstandsmitglieder des WäSchPa, sekundiert von ihren Kolleginnen und Kollegen aus dem Schulhaus Steinacher (AuSchPa), einer Viererdelegation des Stadtrats die gesammelten



Mitglieder des WäSchPa-Vorstandes nach dem Auszählen der Unterschriften mit dem erfreulichen Resultat.



Nach der Gemeinderatssitzung übergeben die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe die gesammelten Unterschriften der von Präsident Philipp Kutter angeführten Delegation des Stadtrats.

Unterschriften übergeben. Stadtpräsident Philipp Kutter zeigte sich beeindruckt von der grossen Zahl und versicherte, dass sich der Stadtrat natürlich auch schon einige Gedanken zur Eisbahn gemacht habe. Bei der Übergabe zugegen war nebst OSW-Präsidentin Verena Dressler und Schulleiterin Vanessa Peng der Präsident des Vereins Eisbahn, Sebastian Epp. Er bedankte sich für das Engagement des WäSchPa, das ihn darin bestärke, sich auch weiterhin für die-

ses Projekt einzusetzen. Wie schon Stadtpräsident Kutter betonte auch er, dass es nebst den finanziellen Mitteln insbesondere Unterstützung auf der personellen Ebene brauche.

*Paul Schönbächler*



## Abendessen auf dem St. Jost

### Die Wahrheit des Herzens:

«Wenn wir offen und vorbehaltlos aussprechen, was wir fühlen, öffnen wir damit die Herzen der Zuhörer.»

### Ahlaad

An jenem Freitag anfangs November war eine ganztägige Weiterbildung für die gesamte OSW im Schulhaus Rotweg angesagt. Für den Abend jedoch hatte eine Gruppe aus dem Schulhaus Steinacher zu einem Teamanlass auf dem Sankt Jost oberhalb des Aegerisees eingeladen.

Wie durch Zufall erhielt ich am Vorabend den Newsletter von Ahlaad, dem Leiter des «Raum für Bewusst Sein». Darin erscheinen regelmässig sinn- und liebevolle Reminder für den Alltag, die ich immer wieder gerne lese. So auch den einleitenden Satz für diesen Bericht.

Geplant war ein Fondue-Essen in einer romantischen Hütte gleich neben der Kapelle St. Jost, die man über einen Fussmarsch



durch das Dunkle auf einem Kiesweg mitten durch Wiesen und auch Wald erreichen würde. Treffpunkt für den Start war der Wohnort einer unserer Kolleginnen.

Das Google-Navi führte mich auf dem Motorrad über Biberbrugg gegen Rothen thurm. Vor der Ortschaft wies es mich allerdings scharf nach rechts in einen Feldweg ein. Nebelbänke lagerten über den Wiesen. Ein Bauer stand am Strassenrand mit seinem Hund, blickte mir verwundert entgegen. Was für eine Stimmung das war, durch die ich gerade glitt!

*Nebel hängt wie Rauch ums Haus,  
drängt die Welt nach innen;  
ohne Not geht niemand aus;  
alles fällt in Sinnen.*

*Leiser wird die Hand, der Mund,  
stiller die Gebärde.  
Heimlich, wie auf Meeresgrund,  
träumen Mensch und Erde.*

*Novembertag von  
Christian Morgenstern*

Bei der Zieladresse war alles still. Ein laues Licht über dem Bergpanorama sichtbar. Null parkierte Autos. Ich zweifelte. War das der richtige Ort? Verunsichert fuhr ich auf der schmalen Strasse etwas weiter, kehrte dann wieder um, als auch weiter vorne keine Ansammlung an Vehikeln zu sichten war. Dann, von dieser Seite her kommend, konnte ich das Schild auf dem Briefkasten entziffern. Ach ja, der Name meiner Kollegin stand dort, stellte ich verwundert fest.

Schon nach dem ersten Läuten wurde mir sofort geöffnet. Drinnen sassen bereits etliche Leute in gemütlicher Runde. Ein Platz wurde mir zugewiesen. Ich sah mich verwundert um. Von diesem Sitz aus breitete sich vor mir ein immenses Panorama aus, vom letzten Licht des Tages sanft beschienen. Hügelige Wiesen strebten dem Tal entgegen, wie in diesen Träumen, wo du endlich fliegen kannst, der Schwerkraft enthoben, mit leichten Stössen dich vom Boden abhebst und schwebst.

«Das alles hat mein Mann gebaut,» beschied mir die Kollegin, meine Gedanken in die Gegenwart zurückholend. Wie? Gebaut? Ja, ihr





Mann hat das Haus gezeichnet, danach ein berufliches Sabbatical eingelegt und den Bau als Bauführer begleitet. Solarenergie, Erdwärme – einfach alles selbst konzipiert. Sagenhaft. Es klang, als wäre so etwas normal, aber die Bewunderung für diesen Mann hat bei mir noch viele Tage weiter angedauert.

Endlich versammelte sich die Gästeschar draussen, um den Weg zur Hütte St. Jost

unter die Treter zu nehmen. Bis alle ihre innere Orientierung wieder beisammen hatten, standen einige von uns ein wenig herum. Wir blickten absichtslos in den Nachthimmel. Man stelle sich vor: Nacht und Himmel. Hier war es wirklich dunkel. Ein immenses Meer an Sternen blinkte zart von oben herab.

Einer flapste in die emotionale Verlegenheit hinein. Weiss jemand den Namen eines

Sternbildes? Ja, zum Beispiel Cassiopeia oder die grosse Bärin. In der grossen Bärin findest du den Nordstern. Verlegenes Lächeln. Um mich zu orientieren, nahm ich das Handy.

Noch einmal blickten wir in diese Unendlichkeit. Unendlich. Ein Wahnsinnsraum. Einfach da. Riesig. Unbekannt. Absolut geheimnisvoll. Nur wenn es derart vollständig dunkel ist wie hier, kann man sich davon betören lassen. Was man nicht sehen und auch nicht verstehen kann, existiert trotzdem.

Wir wurden wieder still. Dann ging es los, bergauf, etwa eine halbe Stunde, bis zur Hütte, wo Marlen uns einen reichhaltigen Salat und danach das Fondue zubereiten würde.

Ganz ohne Worte, einfach durch sein Sein, offenbart man sich gegenseitig.

*Text und Fotos  
Daniele von Arb*



## Neues aus der Mediothek



### Das neue Schuljahr startete mit einem neuen Mediotheks-Team

Beate Krämer aus Horgen löste Estrina Stalder ab, die über 10 Jahre lang die Mediotheken in den Schulhäusern Fuhr und Steinacher leitete. Ihr und Felicitas Taddei, die sich in den wohl verdienten Ruhestand verabschiedete, danken wir herzlich für das ausserordentliche Engagement in den letzten Jahren und ihren Einsatz für eine moderne Mediothek in den Schulhäusern der OSW.

### Medienkompetenz weiterentwickeln

Mit ihren Erfahrungen als Bibliothekarin in Horgen und neuen Ideen möchte Beate Krämer weiterhin dafür sorgen, dass die Jugendlichen auch im Zeitalter der elektronischen Medien die Lust am Bücherlesen



behalten und die Medienkompetenz weiterentwickeln. Zur Seite mit Rat und Tat und vielen guten Einfällen und Vorschlägen stehen ihr dabei bewährte Kolleginnen und Kollegen wie Marianne Weber im Zentrum oder Michael Graf im Steinacher, aber auch neue Teammitglieder wie Regula Widmer und Caroline Mosca aus dem Zentrum und Jürg Zeder aus dem Steinacher, und nicht zuletzt die Schulleiterin Vanessa Peng.

### Neues Konzept für die Leseweche

So sind wir mit einem neuen Konzept in die Leseweche gestartet. Die LiLOs konnten frei ihre Strategien zu einem Thema wäh-

len. Die vielseitige Auswahl zeigt, dass die Medienkompetenz nicht nur im Lesen von Büchern liegt. So wurden Tageszeitungen und -berichte studiert und ausgewertet, und es wurde in Zeitschriften gestöbert. Das Thema Krimi wurde besonders vertieft und filmisch ergänzt. Die Klasse von Mandy Knopf führte uns vor, dass man mit ausrangierten Büchern nicht nur überaus kreativ basteln kann, sondern so auch hübsche Geschenk-Ideen entstehen können. In der Aula Rotweg organisierte das Mediotheks-Team mit dem Kino-Abend und dem Fantasy-Actionfilm «Dr. Strange» schliesslich für alle Schülerinnen und Schüler einen gelungenen Abschluss der Leseweche.

### Büchertannenbaum in der Adventszeit

In der Adventszeit hatten die Schülerinnen der 1. und 2. Sek im Schulhaus Steinacher viel Spass beim Bauen eines Büchertannenbaums, der hübsch geschmückt und bunt blinkend die bevorstehenden Weihnachtsferien einläutete.

### Schwungvoller Mediotheks-Start ins 2019

Das neue Jahr startete gleich mit unseren Autorenlesungen. Im Januar begrüsst wir die Schweizer Jugendbuch-Autorinnen Alice Gabathuler und Andrea Gerster im Zentrum. Alice Gabathuler überzeugte unsere Jugendlichen mit ihrer fröhlichen und offenen Art. Die Jugendlichen konnten abstimmen, aus welchem Krimi-Roman gelesen wurde. Auch Alice Gabathuler zeigte sich begeistert von den gut vorbereiteten Fragen der Schülerinnen und Schüler und dem grossen Interesse, das ihr entgegengebracht wurde. Im März wird nun der Schriftsteller und Allround-Künstler Tobias Elsässer das Schulhaus Steinacher besuchen. Dicht gefolgt von unserer nächsten Leseweche, der wir erwartungsvoll entgegensehen.

*Beate Krämer, Mediothekarin*



## Infos Musikschule

Gerne informieren wir Sie über das Kursangebot der Musikschule Wädenswil-Richterswil. Die folgende Übersicht zeigt das aktuelle musikalische Ausbildungsangebot der Musikschule Wädenswil-Richterswil.

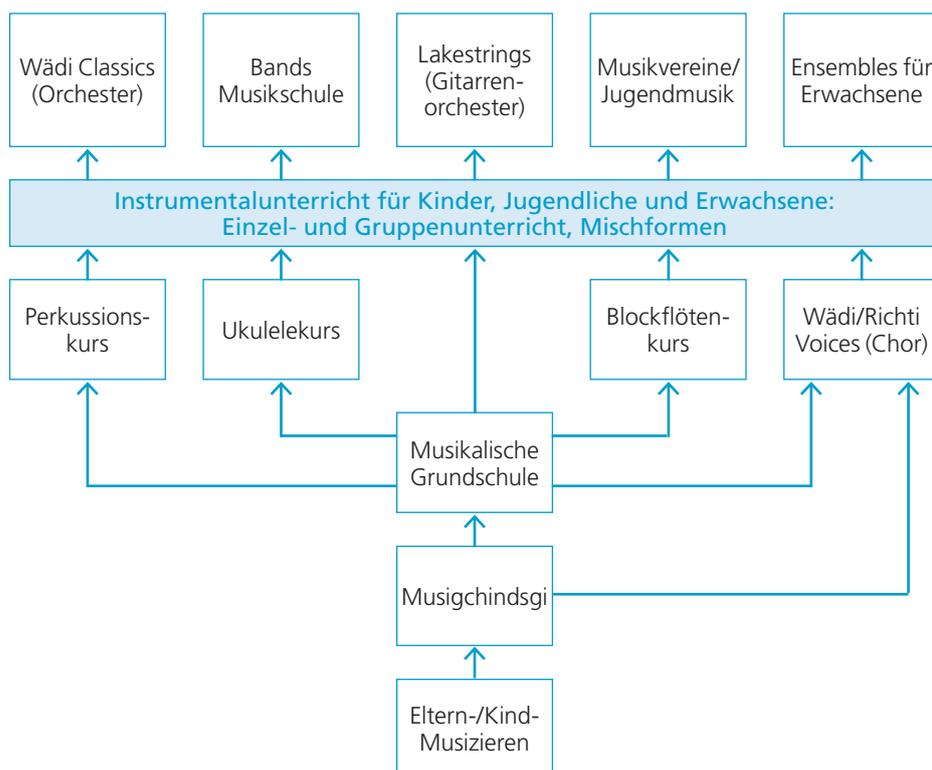
Weitere Informationen über die Musikschule Wädenswil-Richterswil können Sie von unserer Website [www.mswr.ch](http://www.mswr.ch) direkt abrufen. Anmelden können Sie sich ebenfalls online über unsere Website.

Wir freuen uns über jeden Besuch!

Anmelde- und Abmeldetermine sind jeweils für das Sommersemester der **1. Juni** und für das Wintersemester der **1. Dezember**.



### MUSIKSCHULE WÄDENSWIL-RICHTERSWIL KURSÜBERSICHT



#### Kontakt

Musikschule Wädenswil-Richterswil  
Schönenbergstrasse 4a  
8820 Wädenswil

Tel.: 044 780 42 58

Fax: 044 680 39 32

E-Mail: sekretariat@mswr.ch

#### Öffnungszeiten

Dienstag

9.00 – 11.30 Uhr

Donnerstag

9.00 – 11.30 Uhr

Freitag

9.00 – 11.30 Uhr

Richard Haller, Musikschule

[www.mswr.ch](http://www.mswr.ch)

## Die Stadtbibliothek stellt vor:

### Arlo Finch – Im Tal des Feuers

von John August

Irgendetwas stimmt nicht in Pine Mountain. Das merkt Arlo Finch sofort, als er mit seiner Familie in das abgeschiedene Bergdorf zieht. Was hat es mit den merkwürdigen Tieren auf sich, die ihm immer wieder am Waldrand auflauern, und was mit dem Mädchen, das niemand ausser ihm sieht? Glücklicherweise findet Arlo in Indra, Henry Wu und den ortsansässigen Rangern schnell Freunde. Niemals hätten sie geahnt, in welch unglaubliches Abenteuer sie geraten, als sie die Wälder gemeinsam mit Arlo betreten.

Ein aufregendes Hörbuch, packend gelesen von Tom Schwarzmaier

5 CDs, ca. 424 Minuten Gesamtlauzeit für Jugendliche ab 10 Jahren



### Lost & Found

von Brigit Young

Aus dem Amerikanischen von Gundula Müller-Wallraf.

Seit Tillie Green durch einen Autounfall schmerzhaft Verletzungen zurückbehalten hat, versteckt sie sich hinter einer Kamera, fotografiert alles um sich herum. Mit der Suche nach dem Vater ihres Mitschülers Jake verändert sich ihr Leben rasch. Die stille Aus-

senseiterin wird Mitglied eines Detektivduos. Was sie alles aufdeckt, ist nicht immer das Gewünschte. Tillie muss sich entscheiden, was wichtig ist für sie.

Ein spannendes Buch für Jugendliche ab 13 Jahren. 239 Seiten



### Rodrigo Raubein und Knirps, sein Knappe

Michael Ende und Wieland Freund  
Drei Kapitel dieser Geschichte hatte Michael Ende kurz vor seinem Tod noch geschrieben. Jetzt, 25 Jahre später, wurde sie von Wieland Freund mit dreizehn weiteren Kapiteln sorgfältig ergänzt und vollendet.

Knirps möchte kein Puppenspieler werden wie seine Eltern. Er sucht seinen eigenen Weg und ist überzeugt, dass in ihm ein echter Raubritter steckt. Darum will er beim berühmtesten Raubritter Rodrigo Raubein in die Lehre gehen. Rodrigo jedoch fordert als erstes eine Mutprobe von Knirps. Der soll die Prinzessin Flip entführen. Aber gibt es etwas Gefährlicheres als einen Prinzessinnenraub? – Und erst recht, wenn der grosse Zauberer

Rabanus Rochus es auch auf die Prinzessin abgesehen hat?!

Wieland Freund nimmt die Fäden auf, die sein Vorredner klug ausgelegt hat, und spinnt daraus eine aberwitzig doppelböde Geschichte, die man nicht nur ihrer Spannung wegen an vielen Stellen mit offenem Mund liest...

Zum Vorlesen ab 6, zum Selberlesen ab 9 Jahren. 202 Seiten



### Öffnungszeiten

Mo	15–18	Do	15–19
Di	15–20	Fr	09–12/15–19
Mi	15–19	Sa	10–13

Jahreskarte für Kinder bis 16: Fr. 10.–

### Adresse

Schönenbergstrasse 21  
8820 Wädenswil

stadtbibliothek@waedenswil.ch  
www.waedenswil.ch/stadtbibliothek

## Kamishibai



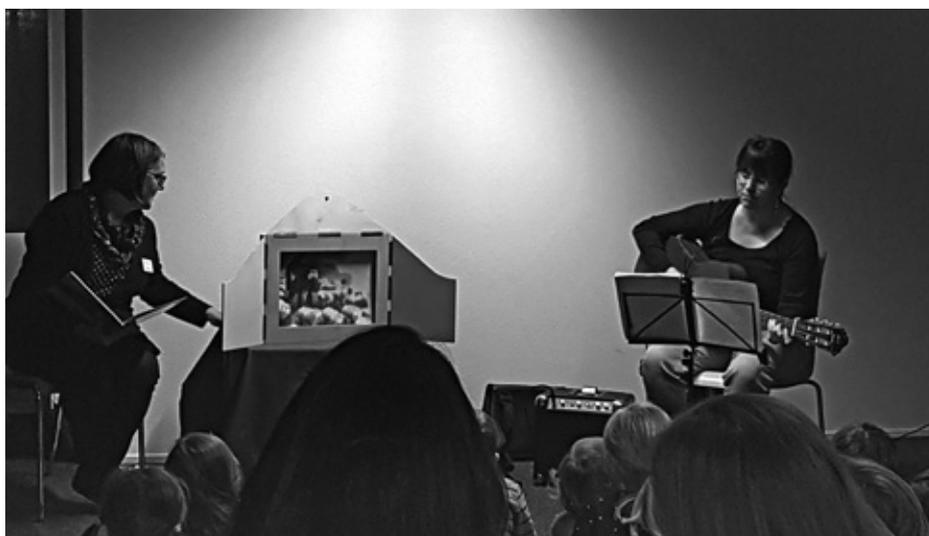
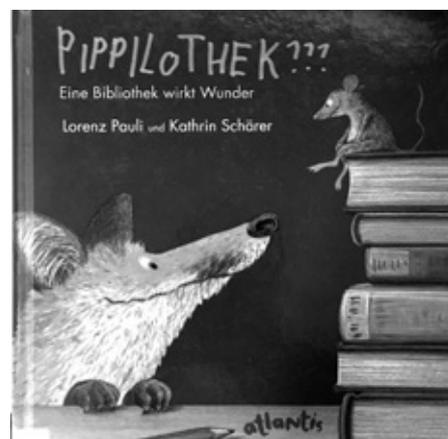
Seit nunmehr vier Jahren werden in der Stadtbibliothek Wädenswil Kamishibai-Veranstaltungen durchgeführt. Hierbei handelt es sich um eine spezielle Form des Geschichtenerzählens in Wort und Bild mit Hilfe eines aus Holz gefertigten Tischtheaters, durch dessen Rahmen sich die Bilder zu der erzählten Geschichte betrachten lassen. Der Ursprung des Kamishibai, was übersetzt «Papiertheater» bedeutet, liegt in Japan, wo es zuerst von Wandermönchen genutzt wurde, welche mit ihren Bilderrollen durch

die Lande zogen und ihre Lehren dem Volk nahe brachten. Ab dem Beginn des 20. Jahrhunderts fuhren sogenannte Kamishibai-Männer mit ihrem Fahrrad von Dorf zu Dorf und erfreuten Jung und Alt mit ihren Geschichten.

Heute wird das Kamishibai vielerorts als Instrument der bildgestützten Erzählkunst genutzt. Dessen Reiz liegt insbesondere darin, dass sowohl das Auge als auch das Gehör angesprochen werden und somit die

Geschichte mit allen Sinnen erfahrbar ist. Ein Primarschüler brachte es in einem Zeitungsbericht einmal folgendermassen auf den Punkt: «Es ist eigentlich wie Fernsehen ohne Strom.»

Unsere Bibliothekarin Cornelia Jenny-Minder hat sich eingehender mit Geschichte und Durchführung des Kamishibai beschäftigt und öffnet vier bis fünf Mal jährlich zur Freude der Kinder ihre Geschichtenkiste im Dachstock der Stadtbibliothek. Die Kamishibai Nachmittage oder Samstagmorgen richten sich an Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahren. Nach der Geschichte wird jeweils noch etwas Kleines gebastelt und es bleibt Zeit, ausgiebig in der Bibliothek zu schmökern. Ein gemeinsames Znüni oder Zvieri rundet den zirka einstündigen Anlass ab.



### Information & Anmeldung

Das nächste Kamishibai findet am Samstag, 6. April um 9.30 Uhr in der Stadtbibliothek statt. Diesmal wird die Geschichte von der Pippilothek, eine Bibliothek wirkt Wunder, erzählt.

Das Team ist um eine Anmeldung in der Bibliothek oder unter [stadtbibliothek@waedenswil.ch](mailto:stadtbibliothek@waedenswil.ch) sehr froh und freut sich schon jetzt auf viele kleine Besucherinnen und Besucher.

## Herzlich willkommen!



Noch nicht lange ist es her, seit wir den Jahreswechsel gefeiert haben. Mit dem neuen Jahr kam nach langer Vorbereitungszeit der Moment, wo wir die neuen Ortsteile Schönenberg und Hütten in der Primarschule Wädenswil eingliedern dürfen. Diese zwei Schulen werden ab dem neuen Schuljahr 2019/20 als eine Schuleinheit geführt. Im Zuge dieser Veränderung haben wir einen neuen Schulleiter gewählt und freuen uns, Josef Hensler, einen versierten Schulleiter, in unserem Team begrüßen zu dürfen.

Nun freuen wir uns, die spannende Aufgabe des Zusammenwachsens anzupacken und zusammen mit unseren neuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Schülern und Schülerinnen sowie den Eltern diesen Weg gemeinsam zu meistern.

*Auf eine gute Zusammenarbeit!*

*Herzlichst*

*Alexia Bischof*

*Stadträtin Schule und Jugend*



## Unser Schulhaus in Schönenberg



Hoch über dem Zürichsee auf 720 m ü.M. liegt es, das zweithöchst gelegene Schulhaus Wädenswils. Sie möchten es näher kennenlernen, unser Schulhaus? Nun gut, ein paar Einblicke kann ich Ihnen auf diesem kurzen Rundgang geben: Beginnen wir doch gleich mit dem Kindergarten. Er ist in den beiden farbigen «Würfelhäusern» auf der anderen Strassenseite untergebracht. Hier

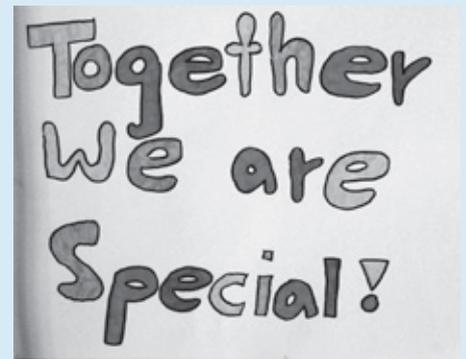
ist es gemütlich; hier wird gelacht, gespielt, gearbeitet in einer familiären Atmosphäre. Zurück auf den Schulhausplatz. Vor dem Eingang steht das bunte Ruhebänklein. Nach dem Haupteingang rechts ist das Teamzimmer. Früher hiess es «Lehrerzimmer», und noch früher war es die Hauswartwohnung. Die Schulzimmertüren in unserem Schulhaus sind meist offen. In den Zimmern wird fleis-

sig gearbeitet, geredet und gelacht. Unsere Korridore werden für Gruppenarbeiten, Gespräche, kleine Bewegungspausen genutzt. Steigen wir die Treppe hinunter ins Untergeschoss, so sind wir im Reich der Handarbeit, des Schulleiterbüros und des Drumlin-Zimmers. Das ist unser ausserschulisches Betreuungsangebot. Im Drumlin-Raum ist alles sehr gemütlich eingerichtet.

# ECHO [PRIMARSCHULE]

Nun kehren wir zurück zum Haupteingang und gehen noch kurz auf die andere Seite: Dort sind einige Spezialräume: Die alte Turnhalle, welche noch rege als Bewegungsraum genutzt wird, Logopädiezimmer, IF-Zimmer, Begabungsförderungszimmer, ein Raum für die Hauswarte. Und nicht zu vergessen, unser schöner Musiksaal. Ja, es gibt viel Spannendes, Buntes, Inspirierendes zu entdecken in unserem Schulhaus. Unser Team arbeitet gerne hier und das Wichtigste: Uns scheint, dass es auch den Schulkindern von Schönenberg wohl ist in ihrem Dorfschulhaus!

*Ruedi Kägi, IF-Lehrer*



## Die Schule Hütten

Sie befindet sich auf 729 m ü.M. und besteht aus drei Gebäuden: einem alten Schulhaus aus dem Jahr 1800 mit insgesamt drei Schulzimmern, einem neuen Schulhaus mit vier Schulzimmern und einem Turnhallentrakt mit Werkräumen, Garderoben und Turnhalle. Im obersten Stock des neuen Schulhauses befindet sich der Gemeindesaal. Er bietet Platz für ca. 180 Gäste. Weil es in diesem Saal auch eine Bühne hat, können da Theaterstücke und Konzerte aufgeführt werden.

Die Schule nutzt diesen Saal alle zwei Jahre ausgiebig. Dann findet das traditionelle Weihnachtsspiel statt. Doch so konservativ wie es tönt, ist das Musical dennoch nicht. Es wird variantenreich gesungen, manchmal sogar mehrstimmig, choreographisch getanzt, furioses Theater gespielt. Die Kulissen und Kostüme werden selbst hergestellt, die Requisiten gebastelt und das ganze Schulhaus wird mit grossflächigen Fensterbildern dekoriert.

Die 75 Kinder werden in vier Klassen unterrichtet: einem Kindergarten, einer Unterstufen- und zwei Mittelstufenklassen. Jeweils am Montagnachmittag durften bisher die Kinder der Unterstufe und der Mittelstufe den Schwimmunterricht im Hallenbad Steinacher geniessen. Die Musikalische Grundbildung und der ausserschulische Musikinstrumentenunterricht ergänzen das Bildungsangebot.

Damit die Kinder sich auch verpflegen können, gibt es einen kostenpflichtigen Mittagstisch. Das angelieferte Essen wird liebevoll auf die Tische verteilt und gemeinsam isst man sein Mahl. Nach dem Essen helfen die Kinder beim Aufräumen und dürfen sich danach im Spiel noch etwas von der Schule erholen.

Der weitläufige und vom Verkehr gut abgetrennte Pausenplatz bietet den Hüttner Kindern viele Möglichkeiten. Nebst Klettermöglichkeiten, Schaukel und Holzhaus können sich die Kinder im Fussball, im Basketball oder am neuen Ping-Pong-Tisch austoben.





Auf dem grossen Teerplatz könnte man im Winter auch ein Eisfeld herstellen. In den letzten Jahren waren aber die Temperaturen zu mild. Im Sommer dient der Platz als Übungsfläche für die Velo- und Trottnett-Fahrer.

In der Nähe des Schulhauses befindet sich die Schanz. Eine uralte Befestigungsanlage aus der Zeit um 1600. Allerdings sieht man davon nur noch wenig. Heute thront dort ein Wasserreservoir, welches von vielen Bäumen und Sträuchern umgeben ist. Der Platz ist traumhaft: Man erblickt das Hüttner-Seeli und weiter unten den Zürichsee mit der Kullisse des Säntis im Hintergrund. Die Schanz wird immer wieder von der Schule besetzt. Dann werden dort Würste gebraten und die Kinder spielen Fangis. Wendet man den Blick nach Norden, dann entdeckt man die schönste Moränenlandschaft der Schweiz mit den vielen Drumlins und Buckeln. Zuerst erblickt man jeweils einen mächtigen Baum.

Viele Schülerinnen und Schüler in Hütten haben einen langen Heimweg. Darum macht die Schule auch eine lange Mittagspause. Man möchte es den Kindern ermöglichen, zu Hause zu essen und von der Schule kurz abzuschalten. Immer am Ende des Jahres pflegen die Schulkinder den Schulsilvester. Dabei wandern sie in Gruppen von Haus zu Haus, singen Weihnachtslieder und wünschen eine frohe Weihnacht. Und weil man sehr früh am Morgen beginnt, ist man lange Zeit im Dunkeln unterwegs. Die aufkommende Stimmung ist einzigartig.

*Thomas Pfiffner*

## Literarische Begegnung mit Franz Hohler

Bericht von der 3. bis 6. Kleinklasse von Frau Diethelm im Schulhaus Eidmatt

In den vergangenen Wochen haben wir uns im Deutschunterricht mit den Wegwerfgeschichten von Franz Hohler auseinandergesetzt. Die Wegwerfgeschichten entstanden im Rahmen einer Radiosendung. Zuhörer konnten einige Wörter oder Themen vorgeben und Franz Hohler schrieb innerhalb von einer halben Stunde dazu eine Fantasiegeschichte, in der alle Wörter vorkamen. Diese Geschichte las er anschliessend am Radio vor. Einige dieser Geschichten wurden dann in einem Buch gesammelt.

Wir haben verschiedene seiner Texte gelesen, zum Beispiel «En glatte Namittag» und «Der Granitblock im Kino». Wir selber haben uns dann auch ans Schreiben von solchen Reizwortgeschichten gewagt. Dabei sind fantasievolle und tolle Geschichten entstanden.

Unsere Texte haben Frau Diethelm sogar so gefallen, dass sie sich kurzerhand dazu entschied, diese an Franz Hohler zu schicken. Dabei hätten wir nie erwartet, dass er uns antwortet. Doch ganz zu unserer Freude traf einige Tage später Post im Eidmatt ein, welche von Franz Hohler persönlich an uns gerichtet war.

Im Couvert waren zwei Dinge enthalten: ein signiertes Poster mit einer Dankesnachricht von Franz Hohler persönlich und eine seiner Geschichten, «Dr. Parkplatz». Natürlich waren wir sehr stolz und freuen uns nun immer, wenn Frau Diethelm uns aus «Dr. Parkplatz» vorliest. Dass ein bekannter Autor wie Franz Hohler uns zu unseren gelungenen Geschichten gratuliert, passiert nicht täglich. Es ist ein Erlebnis, an welches wir uns bestimmt noch lange Zeit erinnern werden.

Erika Diethelm



## Reise durch den Zoo – Fein- und Grafomotorik im Kindergarten



Die Schlange schlängelt sich durch den Rasierschaum.

Der Kindergarten Meierhof hat sich im September 2018 auf eine Reise durch den Zoo gewagt. Während sieben Einheiten konnten die Kinder viele Abenteuer erleben. Dieses Projekt ist in einer Zusammenarbeit zwischen Kindergartenlehrperson und Psychomotorik-Therapeutin entstanden und basiert auf dem Förderkonzept «Reise durch den Zoo». Das Projekt hatte zum Ziel, die fein- und grafomotorische Entwicklung aller Kinder zu fördern.

### Ablauf

Jede Einheit begann mit dem Singen des «Zooliedes», welches die Kinder schön klingend anstimmten. Danach begrüßten wir ein Zootier, jede Woche ein anderes, welches durch die Übungen führte. Zuerst

haben wir die Bewegungen des Tieres im Kreis nachgemacht. Die Kinder verwandelten sich in Schlangen, brüllende Löwen oder watschelten im Kreis wie Pinguine. So wird der natürliche Bewegungsdrang der Kinder gefördert und spielerisch aufgenommen. Anschliessend konnten die Kinder an verschiedenen Werkstatt-Posten in die Zoogeschichte eintauchen.

### Ziel

Ziel des Projekts war es, alle Kinder präventiv in den Bereichen der Fein- und Grafomotorik zu fördern. Durch die im Förderkonzept ausgearbeiteten Übungen und Angebote wurden die Kinder während sieben Wochen gezielt und intensiv in Bereichen wie Wahrnehmung, Stift- und Sitzhaltung, feinmotorische Geschicklichkeit etc. gefördert.

Während diesen Aktivitäten wurden auf spielerische Art und Weise Grundelemente der Schrift, wie Strich, Punkt, Kreis etc. geübt und gefestigt. Ausserdem wurde die Stift- und Sitzhaltung thematisiert. So lernen die Kinder bereits früh, dass eine aufrechte Sitzhaltung sowie die richtige Stifthaltung ein entspanntes Arbeiten ermöglichen.

### Auswertung

Das Projekt «Reise durch den Zoo» hat den Kindern grossen Spass gemacht. Sie haben mit viel Elan mitgemacht und sind motiviert in die Zoo-Welt eingetaucht. Es war für alle bereichernd, sich während dieser Zeit intensiv fein- und grafomotorischen Themen widmen zu können. Ein Teil dieser Übungen wird auch weiterhin im Kindergarten umgesetzt. So geht die «Reise durch den Zoo» sicherlich noch weiter, auch wenn das Projekt offiziell abgeschlossen wurde.

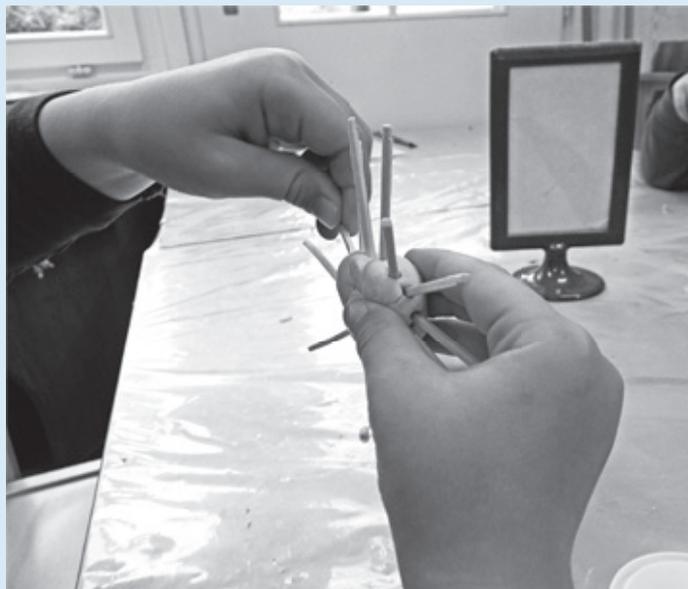
Und wer weiss, vielleicht dürfen der Löwe, die Schlange, der Elefant und das Mäuschen auch bei Ihnen Zuhause zu Besuch kommen? Die Übungen lassen sich auch ganz einfach zu Hause durchführen.

*Dominique Kessler und  
Laura Schnopp-Held*

### Literaturangabe

Reise durch den Zoo –  
Ein grafomotorisches Förderkonzept für  
die Prävention im Kindergarten

L. Haberthür, A. Heuberger,  
D. Mena, Verlag modernes lernen



Der Löwe als König der Tiere braucht eine königliche Mähne... einmal mit Wäscheklammern... und einmal aus Zündhölzchen



Der Elefant pustet mit seinem Rüssel Bälle die Strasse entlang. Das Mäuschen hat grossen Hunger.

## TAGNÈ – Partnerschule der Schuleinheit Glärnisch

Seit 2016 ist die Schuleinheit Glärnisch als Partnerschule mit einer jungen privaten Grundschule im afrikanischen Mali freundschaftlich verbunden. Ibrahim Keita, der Schulleiter der Schule TAGNÈ, berichtet.

### Der Hintergrund

»Whatever the mind of man can conceive and believe, it can achieve.« – «Was auch immer der Geist eines Menschen sich vorstellen und glauben kann, das kann er auch erreichen.»

Dieses Zitat von Napoleon Hill hat mich inspiriert bei der Realisierung der Privatschule «TAGNÈ» in Sénou/Bamako. «Tagnè» bedeutet «Vorwärtsbewegung».

In den letzten zehn Jahren sind in Bamako und Umgebung viele Privatschulen entstanden, da die öffentlichen Schulen nicht

in der Lage sind, alle Kinder im Schulalter aufzunehmen. Die meisten dieser privaten Institutionen sind jedoch weit entfernt von der Erfüllung der Bildungsstandards. Neben der schlechten Qualität des Unterrichts, welcher von irgendwelchen, nicht ausgebildeten Personen erteilt wird, fehlt es auch an angemessenen Schulgebäuden. Oft dienen Hallen, Wohnhäuser oder unfertige Gebäude als Klassenzimmer. Die Rekrutierung von «Pseudo-Lehrern» an diesen Privatschulen zu einem sehr niedrigen Lohn wird begünstigt durch die grosse Arbeitslosigkeit. Diese Tatsache führte mich dazu, mich im Bereich der Schulbildung in Mali zu engagieren.

### Die Infrastruktur der Schule «TAGNÈ»

Die Grundschule «TAGNÈ» befindet sich in Sénou, einem Stadtteil von Bamako. Sénou ist ein sehr grosses und eines der ärmsten Quartiere. Die Bevölkerung von Sénou ist wegen der Nähe zum Flughafen und der

Militärbasis stark gewachsen auf ungefähr 200000 Einwohner. Für diese gibt es aber nur eine einzige öffentliche Schule und einige Privatschulen.

Die Bevölkerung lebt von Handel, Landwirtschaft, Fischerei und Handwerk, einige sind Beamte. Das Gebiet von Sénou ist ungefähr 10 km<sup>2</sup> gross. In dem Gebiet, wo sich die Schule «TAGNÈ» befindet, gibt es keine Elektrizität. Es gab auch kein Wasser und keine Schule. Die Bevölkerung litt und brauchte dringend Wasser, vor allem Trinkwasser. Denn Wasser ist Leben!

Gleichzeitig mit dem Schulgebäude haben wir deshalb 2015 zwei öffentliche, solarbetriebene Brunnen gebaut. So hat die Schule «Tagnè» mit ihrer Infrastruktur viel zur Entwicklung dieses Teils von Sénou beigetragen. Im Jahr 2016 wurde die Solaranlage für die Wasserpumpe und die Stromversorgung der Schule installiert. Vor der Schule wurden 26



Bäume gepflanzt, welche in einigen Jahren Schatten spenden werden. Die Kinder fühlen sich sehr wohl in dieser neuen Schule. Die Eltern bringen ihre Freude zum Ausdruck, dass ihre Kinder in einem soliden Schulgebäude zur Schule gehen können, welches ihnen Schutz bietet vor Wind und Hitze. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser auf dem Schulareal ist ein weiterer positiver Aspekt. Die Schule wird unterstützt vom Verein KA TAGNÈ SCHWEIZ [www.katagne.org](http://www.katagne.org), von der Schule Glärnisch und vielen Privatpersonen aus der Schweiz.

#### Schule im Aufbau

Die Schule «TAGNÈ» ist noch nicht fertig aufgebaut. Die Klassengrösse beträgt zur Zeit zwischen 10 und 20 Schülerinnen und Schüler. Es braucht 35 Kinder pro Klasse, damit die Personalkosten bezahlt werden können. In ein paar Jahren wird es genügend Kinder geben, um die Klassen der Schule «TAGNÈ» zu füllen. Vor allem für die siebte bis neunte Klasse gibt es im weiten Umkreis keine Angebote.

Das Ziel ist es, das Schulgeld tief zu halten, da dies eines der ärmsten Quartiere Bamakos ist. Mittellose Familien werden deshalb zusätzlich vom Verein KA TAGNÈ SCHWEIZ unterstützt. Das durchschnittliche Schulgeld für ein Jahr beträgt ca. 50 Euro. Der gute Ruf der Schule wird langfristig auch zu vollen Klassen beitragen. Vor dem nächsten Schuljahr ist eine Werbekampagne geplant, um die Schule bekannt zu machen.

#### Unterricht und Erziehung

Die Privatschule «TAGNÈ» vermittelt den Schülern die fundamentalen Kenntnisse in den Bereichen des offiziellen Lehrprogramms. Als Schulleiter setze ich vor allem auf Qualität des Unterrichts. Die Kinder machen gute Fortschritte, was wir an den Prüfungsergebnissen sehen. Die Schule «TAGNÈ» wurde von der Schulbehörde ausgewählt für wöchentliche Prüfungsvorbereitungen der Sechstklässler aus mehreren Privatschulen von Sénou. Dank der guten Infrastruktur und



der guten Organisation in der Schule erhielt «TAGNÈ» diese Ehre.

Ich lege auch sehr viel Wert auf Sauberkeit. Deshalb befindet sich im Hof und um das Gebäude keinerlei Abfall. Die Kinder lernen, alles im Abfalleimer zu entsorgen. Sie haben abwechselungsweise die Aufga-

be, die Schulzimmer und den Hof sauber zu halten.

#### Obligatorische Weiterbildung

«TAGNÈ» bietet jungen diplomierten Lehrerinnen und Lehrern eine Anstellung zu fairen Bedingungen und hilft so, die Arbeitslosigkeit zu verringern. Es gibt obligatori-





zu argumentieren und allein oder in Gruppen etwas zu erarbeiten.

**Unterrichten:** Wissensvermittlung unter Berücksichtigung der Entwicklung von intellektuellen Fähigkeiten (Lesen, Schreiben und Rechnen). Beherrschen von grundsätzlichem Wissen.

**Sozialisieren:** ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft fördern, aber auch das Lernen von «besserem Zusammenleben».

**Qualifizieren:** alle Schüler in die Lage versetzen, ihre Schullaufbahn erfolgreich zu beenden oder sich in die Gesellschaft zu integrieren, indem sie sich berufliche Fähigkeiten aneignen.

Alle Kinder sind im Unterricht gleichberechtigt, unabhängig von Ethnie oder Geschlecht.

Die Privatschule «TAGNÈ» bezweckt, junge Menschen zu verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen, welche fähig sind, beim Aufbau einer demokratischen Gesellschaft mitzuwirken. Zu Bürgerinnen und Bürgern, welche offen sind für eine universelle Zivilisation, ausgerüstet mit den nötigen Kompetenzen und fähig, ihr Wissen in allen Bereichen einzubringen wie zum Beispiel in Wissenschaft, Technik und modernen Technologien.

### Schule Glärnisch

Vor drei Jahren habe ich die Schule Glärnisch zum ersten Mal besucht. Dank Franziska Humm, Lehrerin am Glärnisch, hatte ich Einblick in den Unterricht in den verschiedenen Klassen. Das Glärnisch ist jetzt die Partnerschule der Schule «TAGNÈ». Diese Partnerschaft hat mir erlaubt, neue Erfahrungen zu sammeln und andere Unterrichtsformen kennen zu lernen. Gefreut habe ich mich über das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer im Glärnisch. Ihre Art die Kinder beim Unterricht zu unterstützen, ist für mich total eindrücklich.

sche Weiterbildungen für die Lehrpersonen. Es wurde auch eine neue Unterrichtsmethode eingeführt, welche den Kindern hilft, schneller und besser Lesen und Schreiben auf Französisch zu lernen. Denn die Kinder beginnen hier die Schule ganz ohne Französischkenntnisse. Sie sprechen die lokalen Sprachen. Die Unterrichtssprache in Mali ist aber von Beginn an Französisch. Mit dieser neuen Methode können die Kinder einfach und mit Spass das Lesen und Schreiben lernen. Dazu wurde auch einiges Material (visuelle und auditive Unterstützung) angeschafft. In den meisten Schulen gibt es überhaupt kein Material für den Unterricht. Diese

Neuerung ist sowohl für die Lehrpersonen wie auch für die Kinder sehr motivierend. Die Lehrpersonen wurden während vier Monaten von einem ehemaligen, sehr erfahrenen Schulleiter und Lehrer-Ausbildner im Unterricht begleitet, um die Umsetzung der Weiterbildung zu garantieren.

### Schulprogramm

Der Unterricht in der «TAGNÈ» Schule folgt dem offiziellen Programm der Grundschulbildung in Mali.

**Übergeordnete Lernziele:** Vermitteln und Entwickeln der Denkfähigkeit, der Fähigkeit

### Handarbeit

Bei meinem ersten Besuch im Glärnisch war ich sehr beeindruckt vom Handarbeitsunterricht in den verschiedenen Klassen. In Mali gibt es keine Handarbeit im Unterrichtsprogramm. Im April 2018 habe ich in der Schule «TAGNÈ» versuchsweise freiwillige Handarbeitsstunden eingeführt. Die Kinder kommen an ihrem freien Nachmittag, die Lektionen sind gratis. Die Schülerinnen und Schüler haben diese Handarbeit gerne. Sie sind am Ende des Schuljahres zu mir gekommen, um zu sagen, dass sie die Handarbeit weiter machen wollten, auch während den Ferien...

### Ein eigener Fussballclub

Als Fussballfan, besonders Bayern München, habe ich im April 2018 den «FC TAGNÈ» gegründet, um den Kindern noch mehr Möglichkeiten zu bieten.

### Die weiteren Pläne der Schule «TAGNÈ»

Seit Oktober 2018 wird neu eine achte Klasse unterrichtet. In einem Nebengebäude wurde ein Kindergarten eingerichtet, welcher ebenfalls im Oktober 2018 eröffnet wurde. Nächstes Jahr soll eine neunte Klasse dazukommen. Für später sind ein Gymnasium sowie eine Berufsschule geplant.



### Dank

Ich möchte an dieser Stelle meinen grossen Dank an Michaela Humm aussprechen, die mein Tor zur Glärnisch-Schule gewesen ist! Mein Dank geht an die Schulleiterin Brigitte Etter und die Lehrerinnen und Lehrer der Glärnisch-Schule. Ich danke meinen Kulturkreis-Mitgliedern (Franziska, Maya, Severin, Rosmarie, Nivin, Bruno, Amir und Fabian).

Ein spezieller Dank geht an alle Schülerinnen und Schüler des Glärnisch-Schulhauses!

*Danke/Merci/Grazie/Anw ni tié*



**Ibrahim Keita**, 1985 als das achte von dreizehn Kindern der Grossfamilie Keita geboren, ist Schul- und Projektleiter der Schule «TAGNÈ» in Bamako, Mali. Er hat in Bamako Deutsch und Englisch studiert und unterrichtet neben seiner Schulleitertätigkeit an einem Gymnasium in Bamako. Er ist Kultursekretär des malischen Deutschlehrerverbandes (A.M.A.P.L.A).

Seit 2013 nimmt er an diversen Aktivitäten und Weiterbildungen im Rahmen des IDV (Internationaler Deutschlehrer Verband) in Europa teil. Er besucht die Schweiz seit 2015 regelmässig und verbringt jeweils einige Tage in der Partnerschule Glärnisch in Wädenswil.



## Warum im Eidmatt immer wieder ein Rentier gesichtet wurde



Die Schule Eidmatt reiste vergangenen Advent in der ganzen Welt umher.

Angefangen hatte alles am 29. November. Viele Eltern kamen, um an der Einweihung teil zu nehmen. Ein reichhaltiger Apéro eröffnete die Reise. Alle Klassen bereiteten zu verschiedenen Ländern aus der ganzen Welt leckere Happen zu. Warum das alles?

Helge war der Protagonist der erzählten Geschichten. Ein Rentier, welches um die Welt reist, um zu schauen, wie in anderen Ländern Weihnachten gefeiert wird. So hörten sich die ersten zwei Geschichten mit wärmenden Getränken und leckerem Apéro angenehmer an als mit leeren Händen.

Zwischen den Geschichten wurde der extra dafür geschriebene Song gesungen.

Die Reisen führten unter anderem nach Italien, Feuerland, Singapur, Island oder Mexiko. Dabei erzählte Helge, was er in den jeweiligen Ländern an Weihnachten vorfand, wobei er sich nicht immer ganz an die Wahrheit hielt. In Singapur schneie

es oder in Feuerland sei zum Beispiel das Streichholz erfunden worden, behauptete er – wahr oder falsch? Na, wer nicht dabei war, hat die Auflösung verpasst.

Auch verpasst hätte er dann die wunderschön thematisch geschmückten Bäume auf dem Pausenplatz. Von Kindergarten bis Mittelstufe legten sich alle ins Zeug, um die Bäume mit wetterfesten, zu Thema und Land passenden Utensilien zu schmücken. Quasi internationale Weihnachtsbäume einmal anders.

Spricht die Adventszeit und ihr Zauber doch eher Kindergartenkinder und Unterstufenschüler/-innen an, ging es bei diesen Anlässen vor allem darum, vielmals als ganze Schule zusammen zu kommen, zusammen zu singen und eine kurze Zeit zusammen zu verbringen.

*Irene Reichelt*



# Wissenswertes

## Primarschule Wädenswil

<b>Primarschule Wädenswil</b>	044 789 74 40
Schönenbergstrasse 4a	
Postfach	
8820 Wädenswil	

<b>Schulpräsidentin</b>	
Alexia Bischof	G 043 477 88 55

<b>Leiterin Schulverwaltung</b>	
Eva Soland	044 789 74 41

<b>Leiter Pädagogik und Schulentwicklung</b>	
Patrick Weil	044 789 74 46

<b>Schularzt</b>	
Praxisgemeinschaft Gulmenmed	044 780 93 93
Dr. med. Fransiska Osann	
Dr. med. Nanette Auerbach	

## Schulleitungen/Schulsozialarbeit

<b>Schuleinheit Au</b>	
Schulleiterin Regula Pfirter	075 500 00 01
Schulleiter Reinhard Weder	075 500 00 02
Schulsozialarbeit Ort Roman Widmer	075 500 01 01
Schulsozialarbeit Steinacher Boris Steiner	075 500 01 05
Schulanlage Ort	075 500 00 10
Schulanlage Steinacher	075 500 00 11

<b>Schuleinheit Eidmatt</b>	075 500 00 12
Schulleiterin Irene Reichelt	075 500 00 03
Schulsozialarbeit Bruno Frick	075 500 01 03

<b>Schuleinheit Gerberacher-Berg</b>	
Schulleiter Felix Müller	075 500 00 04
Schulsozialarbeit Katharina Stoll	075 500 01 04
Schulanlage Gerberacher	075 500 00 15
Schulanlage Langrüti	075 500 00 16
Schulanlage Stocken	075 500 00 17

<b>Schuleinheit Glärnisch</b>	075 500 00 18
Schulleiterin Brigitte Etter	075 500 00 05
Schulsozialarbeit Boris Steiner	075 500 01 05

<b>Schuleinheit Hütten</b>	
Schulleitung Thomas Pfiffner	044 788 11 31
Schulsozialarbeit Dominique Guidon	079 820 83 35

<b>Schuleinheit Schönenberg</b>	
Schulleitung Beatrice Hintermüller	044 788 90 10
Schulsozialarbeit Dominique Guidon	079 820 83 35

<b>Schuleinheit Untermosen</b>	075 500 00 19
Schulleiter Nicolas Dudler	075 500 00 06
Schulsozialarbeit Stefan Rosenberger	075 500 01 06

<b>KLEINGruppenschule Wädenswil</b>	
Schulleiter Hans Hofer	075 500 01 11

## Oberstufenschule Wädenswil

<b>Sekretariat Oberstufenschule Wädenswil</b>	044 783 10 00
Mitteltrakt Schulzentrum Fuhr	
Fuhrstrasse 16b	
Postfach	
8820 Wädenswil	

<b>Schulpräsidentin</b>	
Verena Dressler	044 788 22 30

<b>Leiterin Schulverwaltung</b>	
Marianne Biner	044 783 10 02

<b>Schularzt</b>	
Dr. med. Christoph Rusca	044 780 86 00

## Schulleitungen/Schulsozialarbeit

<b>Schulhaus Rotweg</b>	044 783 10 20
Schulleiter Paolo Castelli	044 783 10 04
Schulsozialarbeiter Stephan Süess	079 628 84 74
Schulsozialarbeiterin Rahel Bosshard	079 775 85 41

<b>Schulhaus Fuhr</b>	044 783 10 10
Schulleiter Moritz Wandeler	044 783 10 04
Schulsozialarbeiterin Rahel Bosshard	079 775 85 41

<b>Schulhaus Steinacher</b>	044 783 21 00
Schulleiterin Vanessa Peng	044 783 21 02
Schulsozialarbeiter Stephan Süess	079 628 84 74

<b>Diverse Ressorts</b>	
Schulleiter Frido Koch	044 783 10 04



## Ferienplan für das Schuljahr 2018/19

Schuljahresbeginn	Montag,	20.08.2018		
Chilbimontag	Montag,	27.08.2018		
Herbstferien	Montag,	08.10.2018	bis	Freitag, 19.10.2018
Weihnachtsferien	Montag,	24.12.2018	bis	Freitag, 04.01.2019
Sportferien	Montag,	18.02.2019	bis	Freitag, 01.03.2019
Fasnachtsmontag	Montag,	11.03.2019		
Ostern/Frühlingsferien	Freitag,	19.04.2019	bis	Freitag, 03.05.2019
Auffahrtsbrücke	Donnerstag,	30.05.2019	bis	Freitag, 31.05.2019
Pfingstmontag	Montag,	10.06.2019		
Jahresabschlusstag	Donnerstag,	11.07.2019		
Sommerferien	Freitag,	12.07.2019	bis	Freitag, 16.08.2019

## Ferienplan für das Schuljahr 2019/20

Schuljahresbeginn	Montag,	19.08.2019		
Chilbimontag	Montag,	26.08.2019		
Herbstferien	Montag,	07.10.2019	bis	Freitag, 18.10.2019
Schulsilvester	Freitag,	20.12.2019		
Weihnachtsferien	Montag,	23.12.2019	bis	Freitag, 03.01.2020
Sportferien	Montag,	17.02.2020	bis	Freitag, 28.02.2020
Fasnachtsmontag	Montag,	02.03.2020		
Ostern/Frühlingsferien	Freitag,	10.04.2020	bis	Freitag, 24.04.2020
Auffahrtsbrücke	Donnerstag,	21.05.2020	bis	Freitag, 22.05.2020
Pfingstmontag	Montag,	01.06.2020		
Jahresabschlusstag	Donnerstag,	09.07.2020		
Sommerferien	Freitag,	10.07.2020	bis	Freitag, 14.08.2020